

Die Herausgeber der Reihe haben ausdrücklich dazu aufgefordert, Anregungen und Kritiken vorzubringen, damit sie bei einer Neuauflage berücksichtigt werden können. Sie sollten ihr eigenes Angebot ernst nehmen und daraus einen Dialog ent-

wickeln, der vielleicht auch die Betroffenen einbezieht. Es könnte sonst sein, daß ein „Wegweiser Kaukasus“ alte Klischees oder gar Feindbilder pflegt, die nicht nur Soldaten in eine falsche Richtung weisen.

Eva-Maria Auch

Zeitgeschichte

MOLTKE, Helmuth James von: *Im Land der Gottlosen*. Tagebuch und Briefe aus der Haft 1944/45. Hg. u. eingeleitet von Günther BRAKELMANN. Mit einem Geleitwort von Freya von Moltke. München: C. H. Beck 2009. 350 S. Gb. 24,90.

Das Werk enthält größtenteils unveröffentlichte Tagebuch-Aufzeichnungen und Briefe Helmuth James von Moltkes, die seine Frau Freya Günter Brakelmann anvertraut hat, der im Jahr 2007, zum 100. Geburtstag des Grafen, eine große, viel beachtete Biographie vorgelegt hat. Es handelt sich um das Gefängnis-Tagebuch, das Moltke nach seiner Verhaftung am 19. Januar 1944 als Schutzhäftling im Gefängnis des Sicherheitsdienstes (SD) in der Berliner Prinz-Albrecht-Straße, dann im KZ Ravensbrück geführt hat, ferner um die in den gleichen Zeiten an Freya abgesandten Briefe. Im Anhang finden sich, vor allem wegen Moltkes Darstellung des Prozesses vor dem Volksgerichtshof, bereits veröffentlichte Briefe aus der Haft in Berlin-Tegel. Der Herausgeber hat das Verständnis der Dokumente durch zahlreiche Fußnoten wesentlich erleichtert. Seine Einleitung bietet einen gerafften biographischen Überblick, bei dem sich vor allem die Hinweise zu der fleißigen und beharrlichen Lektüre in der Zeit der Haft als hilfreich erweisen.

Als Häftling in Ravensbrück trägt Moltke am 28. Februar 1944 ins Tagebuch

ein: „Ich bin nun den vierten Sonntag hier und habe noch keine Kirchenglocken gehört. Die Sonntagsgeräusche unterscheiden sich von den Alltagsgeräuschen dadurch, daß das Hundegebell noch anhaltender ist und die Marschlieder den ganzen Vormittag füllen; anscheinend hört man auch die H. J. Man fühlt sich so durchaus im Land der Gottlosen. Ich habe nie gedacht, daß das so spürbar wäre“ (90). Dieser geradezu sinnlich erfahrbaren Entrechtung Gottes setzt der Häftling ein intensives, gründliches und beharrliches Studium der Heiligen Schrift entgegen, dessen Gewissenhaftigkeit sich auch darin zeigt, daß er ihm schwer zugängliche Texte immer wieder liest und gewichtige theologische Literatur zu Rat zieht. Das Bibelstudium ist begleitet von einer systematischen Lektüre der Schriften Martin Luthers und des heiligen Augustinus („Bekenntnisse“; „Vom Gottesstaat“). Diese Hinwendung zur Bibel und zu christlichen Quellschriften ist entscheidend motiviert durch die Begegnung mit sozial und politisch engagierten Christen im „Kreisauer Kreis“. Hier ist an erster Stelle Moltkes gleichaltriger Freund, der Jesuit Alfred Delp zu nennen.

Des weiteren liest Moltke Kant, Bismarck und, neben der Times, die er über seine Dienststelle erhält, eine Reihe landwirtschaftlicher Fachbücher, weil er sich auch von der Zelle aus für das Gut Kreisau und seine Mitarbeiter verantwortlich weiß. Seine Familie begleitet er im Geist durch den Tag

hindurch; er zittert mit und für seine Frau, die ihn zehn Mal in Ravensbrück besuchen kann und bei der Reise mehrmals in Fliegerangriffe gerät. Alles in allem: Diese Dokumente führen zur Begegnung mit einem Menschen, die einen reich beschenkt.

Günter Brakelmann hat das Buch den

Schwestern vom Berliner Karmel Maria Regina Martyrum gewidmet, die durch ihre ökumenische Arbeit viel dazu beitragen, „daß die Erinnerung an die Frauen und Männer des Widerstandes innerhalb und außerhalb Deutschlands wach bleibt“ (13). *Günther Saltin*

ZU DIESEM HEFT

Im August fanden in Afghanistan Wahlen statt. MATTHIAS HOFMANN, Historiker und Einsatzberater für Afghanistan bei der Bundeswehr, gibt einen Einblick in die derzeitige Situation des Landes und erläutert die bestimmenden Faktoren für dessen künftige Entwicklung.

Angeichts der derzeitigen Wirtschaftskrise stellt die „illegale Migration“ eine besondere weltweite Herausforderung dar. JÖRG ALT, Mitarbeiter der Missionsprokur der Jesuiten in Nürnberg, analysiert das Problem vor dem Hintergrund eines dreijährigen Forschungsaufenthalts in Belize und gibt Hinweise für einen menschenwürdigen Umgang mit den Betroffenen.

Ein zentrales Thema in der Gegenwartsliteratur ist der Zusammenhang von Schuld und verfehltem Leben. CHRISTOPH GELLNER, Lehrbeauftragter für Theologie und Literatur sowie Christentum und Weltreligionen an der Universität Luzern, untersucht, wie sich moderne Autoren dieser Thematik stellen.

In Zeiten zunehmender Individualisierung verdienen Gewissensentscheidungen wachsende Aufmerksamkeit. BERNHARD HASSENSTEIN, Professor für Biologie an der Universität Freiburg, informiert über die biologischen Grundlagen der Gewissensbildung und wirft einen Blick auf die damit verbundenen Aspekte von Gewissenshandlungen.